

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 73 (1986)  
**Heft:** 9

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Uffer, Leza M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Nummer 6/86 mit dem Thema «*Schule und Wirtschaft*» hat einige Resonanz gefunden. So wurde auch in der Tagespresse auf sie hingewiesen, was uns natürlich sehr gefreut hat. Das von René Regenass mit Alois Föhn, dem Beauftragten der Centralschweizerischen Kraftwerke für Schulinformation, geführte Interview gab – nach dessen Abdruck in den «Luzerner Neusten Nachrichten» – sogar Anlass zu einem Postulat im luzernischen Grossen Rat (30.6.1986). Darin wird gefordert, dass auch die Gegner der CKW-Energiepolitik Geld aus den Stromeinnahmen erhalten, um in den Schulen über eine alternative Energiepolitik informieren zu können. Da können wir also gespannt auf eine tiefschürfende regierungsrätliche Antwort warten.

Im vorliegenden Heft erscheint nun der damals angekündigte Beitrag über «*Wirtschaftsfragen in der Lehrerbildung*», der seines Umfanges wegen verschoben werden musste. Am *Beispiel des Kantons Zürich* wird aufgezeigt, wie die Lehrer aller Volksschulstufen – im Kanton Zürich in Primar-, Real-, Ober- und Sekundarschule gegliedert – im wirtschaftskundlichen Bereich aus- und weitergebildet werden. Dabei erhält man auch einen Einblick in die dortige Reform der Lehrerbildung.

Kompetente Autoren, die selbst an verantwortlicher Stelle für die Realisierung der hier vorgestellten Konzepte sorgen, geben Auskunft über die gemachten Erfahrungen. Die seit 1981 verstärkten Bemühungen haben zu

beachtenswerten Resultaten geführt. Wie die Stimmen von Lehrerstudenten zeigen, werden insbesondere die während der *Praktika in der Wirtschaftswelt* gewonnenen Einsichten und Erfahrungen als sehr bedeutsam für die spätere Tätigkeit als Lehrer – zum Beispiel: bessere Beratung der Schüler bei der Berufsfindung, mehr Verständnis für die Anliegen der Eltern – eingeschätzt.

An diesem Punkt stelle ich mir die Frage, wie lange es angesichts der Lehrerarbeitslosigkeit gehen wird, bis sich die Ergebnisse dieser Ausbildungsreformen im Schulalltag niederschlagen. Je weniger die Schule sich durch die beständige Verjüngung des Lehrkörpers verjüngen kann, umso mehr müssen wir, nämlich die Lehrkräfte, welche die Stellen besetzen, für die permanente Reform der Schule sorgen. Das muss zu einem schönen Teil als persönliche Weiterbildung durch freiwillige Kursbesuche und Lektüre in der Verantwortung der einzelnen LehrerInnen bleiben. Diesen individuellen Bemühungen sind aber – gerade auch von der Sache her – objektive Grenzen gesetzt. Unsere Arbeitgeber – letzten Endes die politisch Verantwortlichen – werden sich nicht länger um den *Ausbau der Lehrerfortbildung* herumdrücken können. Nur durch institutionalisierte und periodisch wiederkehrende Ausbildungszeiten für Lehrer aller Stufen kann in Zukunft sichergestellt werden, dass der Wissensstand

und die berufliche Kompetenz auf der Höhe der Zeit bleiben. Dass dieses Ziel im Interesse von Schule und Wirtschaft, vor allem aber im Interesse unserer Kinder anzustreben ist, scheint mir leicht begreifbar zu sein.

Auch die weiteren Beiträge dieser Nummer verdienen Ihre Aufmerksamkeit. *Hanspeter Tusch* zeigt, wie die Qualität *mündlicher Prüfungen im Ausbildungsalltag* verbessert werden kann. Durch praktische Tips, die übrigens zu einem guten Teil auch für andere Prüfungsformen gelten können, lernen wir mit einem Instrument umzugehen, das uns wohl noch lange erhalten bleibt, trotz vieler guter Gründe, die mindestens für dessen Abschaffung als «Abschlussprüfungs-Ritual» sprechen würden.

Einen Rückblick in die Geschichte des Lesenslernens verschafft uns *Hans-Ulrich Grunder*

unter dem Titel «*Die erste Qual der Jugend, der elende Buchstaben*» – ein Wort Pestalozzis. Wieviel Kontinuität in diesem Bereich der Schule herrscht, mögen Sie selbst beurteilen!

Im *Jahresbericht des CLEVS* – das ist die Abkürzung des Vereins, der unsere Zeitschrift herausgibt – schreibt *Constantin Gyr*, dass es noch weiterer, grosser Anstrengungen bedarf, um die Existenz der «schweizer schule» langfristig zu sichern. Vor allem braucht es finanzielle Mittel, um das inhaltliche Angebot weiter auszubauen.

Darum möchte ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ganz herzlich bitten, uns in den Bemühungen, neue Abonnenten zu gewinnen, tatkräftig zu unterstützen: Auf Seite 17 werden Sie zur Aktion «*Abonnenten werben Abonnenten*» aufgerufen! Dass Ihre Mitarbeit honoriert wird, sei hier schon verraten... Mit einem herzlichen Gruss, Ihr

Leza M. Uffer

---

---

## Leserbriefe

---

---

### **Zu Heft 4/86, Buchbesprechung Seite 47:**

*... trotzdem erlaube ich mir eine kleine Korrektur anzubringen: Glarus ist weder 1450 noch 1353, sondern 1352 in den Bund eingetreten. Das ist am 4. Juni besagten Jahres besiegelt worden (Jakob Winteler, *Gesch. d. Landes Glarus*, Bd. 1, 1952, S. 96).*

*H.E., z. Zt. in Hätzingen GL*

Besten Dank! Wir haben den Verlag Brockhaus über den peinlichen Fehler in Kenntnis

gesetzt, damit weiteres Unheil verhütet werden kann. Red.

### **Zu Heft 6/86 «Schule und Wirtschaft»**

*Besonders beeindruckt hat mich, dass Sie den Vortrag von Anton Strittmatter einer Kritik von Leuten ausgesetzt haben, welche in führenden Positionen in der Wirtschaft tätig sind. So wird die pädagogische Theorie dem Luftzug der wirtschaftlichen Praxis ausgesetzt. Ein spezielles Kompliment für die*

*Karikaturen. Die Zeichnung auf Seite 12 war nicht nur hintersinnig, sondern fast ein bisschen hinterlistig!*

*F. M. in A.*

### **Leserbriefe**

sind willkommen! Jeder abgedruckte Brief wird mit 30 Franken honoriert. Nicht veröffentlichte Zuschriften erhalten eine Antwort. Wie üblich muss sich die Redaktion Auswahl und Kürzung vorbehalten. Anonymes fällt in den Papierkorb.